

Geheilte Herzen

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat! (1Joh 4,19). Wir können nicht lieben, wenn wir nicht zuerst im Überfluss die Liebe Jesu für uns selbst erfahren. Und das auf eine intime Art und Weise. In dem Maße, wie wir seine Liebe erfahren, lieben wir! Es geht nicht aus eigener Kraft. Für immer sind wir so an das Herz Jesu gebunden. Sonst bleibt es immer eine religiöse Anstrengung, und Menschen um uns herum spüren das.

Ich glaube, dass eines der größten Hindernisse für die Erfahrung der Liebe Gottes ist, dass wir uns angewöhnt haben, alles ständig zu beurteilen. Hierin haben wir so lange Identität und Sicherheit gefunden. Einerseits von unserem Stolz geprägt, der uns das einer Mal besser, das andere Mal schlechter dastehen lässt als andere. Andererseits von der Sorge geplagt, getäuscht zu werden. Jesus möchte unser Leben vom Beurteilen befreien – auch von dem erdrückenden Leistungsdruck und dem Gefühl, nie genug zu sein. Mauern werden fallen, wenn wir nicht mehr urteilen über uns selbst und andere und nicht einmal mehr über unsere Umstände!

Jesus möchte so gerne unsere Herzen heilen und uns unsere wahre Identität zeigen. Damit geht ein neuer Blick einher. Dann sehen wir alles im Licht Gottes. Wir kennen uns selbst und andere nicht mehr nach dem Fleisch (2.Kor 5,16) und wir bekommen endlich Zugang zu den Gedanken Gottes, denn wir haben seinen Sinn (1Kor 2,16). Wenn unsere Identität nicht mehr im Beurteilen liegt, dann bekommt unser Leben eine ganz neue Logik. Unser Verstand und unser Herz werden wieder eins und von Dualität befreit. Denn die Logik liegt nicht mehr im richtigen Urteilen, sondern in Beziehung und Liebe. Das wird uns tief in unserem Inneren heilen. Das Herz des Vaters ist wie ein gewaltiges geöffnetes Portal. Tatsächlich schaut er jeden ohne Vorurteil und ohne Ansehen der Person an. Das gilt für uns, aber auch für jeden Menschen, der Jesus noch nicht erkannt hat. Sein Herz ist verbunden mit dieser Welt. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen (Joh 1,9).

Alexander Schlüter

Fastenzeit

Wir wollen als Gebetsnetz dem Heiligen Geist Raum geben, zu uns in der Fastenzeit zu sprechen und wollen uns folgendermaßen dabei ausrichten:

- Lasst uns Zeit nehmen und in Gottes Gegenwart verweilen. Wir haben es nicht eilig. Wir müssen nicht das nächste Thema im Gebet anschneiden. Wir haben Zeit für Gott und für ein Ruhen in ihm.
- Was Gott in den kommenden Monaten unter uns tun möchte, darf anders sein, als wir gedacht und uns vorgestellt haben. Lasst uns in diesem Monat das Gefäß des Wächterrufs neu öffnen, damit der Heilige Geist uns berühren darf, so wie er möchte.
- Lasst uns von dem Gebrauch von Medien (Nachrichten, Computer, Smartphone) fasten und damit unsere Auf-

merksamkeit weg vom Be- und Verurteilen hin zur Wahrnehmung neuer Gedanken von Gott hinlenken.

- Aus der Tiefe unserer Herzen wollen wir im Gebet einem „neuen Klang“ (wo wir ihn wahrnehmen) Raum geben. Die Tiefe ruft die Tiefe. Aber nicht aus Zwang oder Leistungsdruck heraus, sondern als Ausdruck einer in uns liegenden Sehnsucht nach Gott.

Alexander Schlüter

Eskalation und Erweckung

Ein Jahr nach Beginn der Invasion Russlands in der Ukraine stehen die Zeichen auf Eskalation. Russlands Präsident Putin erklärte in seiner Rede zur Lage der Nation am Faschingsdienstag seine Pläne für die besetzten Gebiete der Ukraine. US-Präsident Biden beschwor am selben Tag in Warschau den Sieg, die Freiheit, die Einheit des Westens und bereitete Europa und die NATO auf ein weiteres Kriegsjahr vor. Der ukrainische Präsident fordert immer neue Waffen, während die Frontlinien sich kaum bewegen und beide Seiten furchtbare Verluste zu beklagen haben. Ein militärischer Sieg ist nicht in Sicht, Verhandlungen, die Leben retten könnten, werden verhindert.

Gleichzeitig scheitern geplante Panzerlieferungen, bringen Recherchen Licht in die Sprengung der Nordstream-Pipelines, wird Kriegsrhetorik entlarvt. Wir erleben in allen Bereichen der Gesellschaft zunehmende Erschütterungen und wie dabei Licht in Finsternis und Täuschung hereinbricht. Als Christen wissen wir, dass die westlichen Partner nicht "Verbündete des Lichts" sind, wie Biden in Warschau proklamierte, die gegen die alleinige Finsternis Russlands stehen, sondern dass Licht und Finsternis quer durch unsere Herzen und

die Welt gehen, zwischen Leben und Tod. Der Weg zum Frieden für Europa ist Umkehr zu Gott.

Gebet:

- **Gehen wir in die vorösterliche Bußzeit mit dem Bekenntnis: Wir alle haben gesündigt und brauchen Erlösung auch als Nationen von Finsternis und Tod – Russland, Ukraine, Europa, USA (Röm 3,10-18)**
- **Wir treten mit Jesus zwischen die Mächte der Finsternis, die sich feindlich gegeneinander erheben: Ps 37,8-15**
- **Kein 3. Weltkrieg, sondern Umkehr zu Gott, Erweckung, Sein Frieden und Gerechtigkeit sollen sich in Deutschland und Europa ausbreiten (Ps 85)**

Karin Heepen

Ausgießung des Heiligen Geistes an der Universität Asbury

Nach Abschluss eines regulären Gottesdienstes an der Universität Asbury am 8. Februar verweilten noch eine Handvoll Studenten im Gebet in der Gegenwart Gottes. Einige Schüler gingen nur zum Unterricht, um ihre Professoren um Erlaubnis zu bitten, in die Kapelle zurückkehren zu dürfen, weil sie spürten, dass der Heilige Geist in besonderer Weise zu wirken begann. Seitdem hat man nicht aufgehört an diesem Ort Gott zu suchen. In Windeseile verbreitete sich die Nachricht auf der ganzen Welt. Schon sind weitere Universitäten berührt worden und erleben ebenfalls Gottes Wirken. Deutlich spürt man, wie eng der Leib Christi weltweit miteinander verbunden ist. Die Ausgießung des Heiligen Geistes ist von tiefem Frieden, Demut und Schlichtheit, der Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Liebe zu Jesus geprägt.

(1) Gebet für die junge Generation:

Propheten haben eine Erweckung kommen sehen und dass diese von der jungen Generation angeführt würde. Bedeutsam ist, dass wir das Wirken des Heiligen Geistes an einer Universität und nicht in einer Kirche erleben. Gott schafft sich neue Weinschläuche und wir dürfen sein Wirken nicht in alte Formen und Vorstellungen pressen. Wir brauchen viel mehr ein weites, weiches Herz, welches mit unperfekten und unbequemen Begleiterscheinungen von Erweckung umzugehen vermag. Lasst uns beten:

- Für eine Erweckung unter der jungen Generation und dass diese authentisch und „unperfekt“ sein darf (1Kor 1,26).
- Dass Schulen und Universitäten und die unwahrscheinlichsten Orte vom Heiligen Geist heimgesucht werden.
- Dass alle Generationen miteinander in Erweckung verbunden sind (Mal 3,24)

(2) Gebet für eine Erweckung der Liebe im Leib Christi

Gottes Herz schlägt für die Vereinigung seiner Braut. Wir dürfen miteinander an Reife zunehmen und lernen, in Demut zusammenzukommen, um Christus bekannt zu machen. Liebe soll in allem Fehlerhaften Vorrang gegeben werden. Angesichts von Schwierigkeiten wollen wir füreinander eintreten. Denn Liebe ist das Kennzeichen einer neuen Zeit! Wir helfen einander auf, wenn einer von uns am Boden liegt, und decken einander zu, wo Versagen sichtbar wird. Die Jesus-People-Bewegung war eine Bewegung Gottes in den 1970er Jahren, die durch ziemlich „unperfekte“ Menschen, Hippies, kam. Niemand erwartete, dass Gott diese Gemeinschaft benutzen würde, und viele verpassten sogar diese

Bewegung Gottes, weil sie nicht empfangen konnten, was so anders aussah. Diese Bewegung war chaotisch und nichts Traditionelles war daran zu finden. Lasst uns beten:

- Dass unsere Herzen Heilung erfahren (Jer 30,17)
- Dass Gott uns hilft, unsere Programme und Vorstellungen für die Zukunft niederzulegen, wo es nötig ist.

Alexander Schlüter

§218 & die Verantwortlichkeit unserer Selbstbestimmung

Im Juli wurde §219a des Strafgesetzbuchs (StGB), in dem das Werbeverbot für Abtreibung geregelt war, ersatzlos gestrichen. Bis dahin zählte die Werbung für den Abbruch von Schwangerschaften zu den „Straftaten gegen das Leben“, mit denen die §211 bis 222 des StGBs bezeichnet werden. Bereits im Koalitionsvertrag wurde jedoch der weiterführende Schritt eingeleitet, nämlich Abtreibung selbst aus dem StGB zu eliminieren und ungeborenes Leben schutzlos auszuliefern. Eine „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“ soll hier eine Neuregelung erörtern. Bundesfamilienministerin Paus (Grüne) fordert eine Abschaffung des §218, der Schwangerschaftsabbrüche bis dato unter Strafe stellt. Begründet wird diese Forderung mit dem Menschenrecht auf reproduktive Selbstbestimmung und dem Recht von Frauen, über ihren Körper zu entscheiden. Der verfassungsrechtlich gebotene Schutz ungeborenen Lebens wird dabei außer Acht gelassen. Ebenso eine Rückbesinnung auf die Verantwortlichkeit, die mit jeglicher Form von Selbstbestimmung einhergeht, z.B. ein verantwortlicher Umgang mit Sexualität – gerade in unserer aufgeklärten

und zivilisierten Gesellschaft –, sowie ein Verständnis dafür, dass ungeborenes Leben zu töten, eine Entscheidung ist, die über meinen eigenen Körper hinausgeht. Sowohl dem Kind, das aus dem selbstbestimmten Ausleben meiner Sexualität hervorging, als auch Gott gegenüber, trage ich eine Verantwortung.

Gebet:

- **Reinigung von sexueller Unreinheit und ein neues, göttliches Verständnis von Sexualität im Leib Jesu (Eph 5,31ff; Jos 3,5)**
- **Entfesselung unserer Herzen mit Leidenschaft für die Ungeborenen und dafür, eine Stimme in der Gesellschaft zu werden (5Mo 4,24)**
- **Erwachen von Gottesfurcht und Ehrfurcht vor dem Leben in Gesellschaft und Politik (Spr 9,10)**

Tanja Frank

Erdbeben Türkei/ Syrien

Noch immer erschüttern Nachbeben das östliche Mittelmeer bis in den Irak hinein seit den schweren Erdbeben am 6. Februar im Südosten der Türkei und Syrien mit etwa 50 000 Toten und Millionen Obdachlosen. Es ist, als würden sich mit den beiden Kontinentalplatten die auch geistlichen Verhältnisse zwischen Europa und Arabien verschieben. In der Region lebt ein Völkergemisch, viele Kurden, die in der Türkei unterdrückt werden und im Norden Syriens eine demokratische Selbstverwaltung aufgebaut haben. Teile davon hat die Türkei mit islamistischen Armeen vertrieben und gibt damit auch dem IS in der Region Aufwind. Erdogan verfolgt geopolitisch die Auferstehung des Osmanischen Reichs, das vor 100 Jahren im Juli 1923 unterging – vom Balkan bis nach Nordafrika.

Das Zentrum seiner islamistischen Expansionsschläge wurde jetzt von den Erdbeben getroffen. Ist es zusammen mit den vielen Erschütterungen im Nahen Osten auch ein äußeres Zeichen für den Zusammenbruch des Hauses des Islam? Wenn der Islam im arabischen Raum fällt, verliert er auch in Europa seine Macht, die neue Flüchtlingsströme mit sich bringen. Viele beten seit Jahren für eine Straße des Friedens von Ägypten nach Assyrien (Jes 19,23-25), die dort ihren Anfang hat. In allem Elend, Tod und Zerstörung hören wir Zeugnisse von Verschütteten, die nach mehr als einer Woche aus den Trümmern lebend geborgen wurden, dass eine helle Gestalt kam und ihnen zu trinken gab.

Gebet:

- **Für alle Hilfsteams, dass sie den Überlebenden die Liebe Gottes bezeugen können in Wort und Tat (Ps 145,14-21)**
- **Dass die Gefangenen aus den Trümmern ihrer irdischen und religiösen Häuser herausgeführt werden und neues Leben finden – in Jesus Christus und im Sichtbaren (Ps 68,6-11)**
- **Dass Erweckung, Umkehr und Frieden sich ausbreiten inmitten der Zerstörung (Jes 19,23-25)**

Karin Heepen

In der Liebe Christi verbunden,
Alexander Schlüter und Team